

HOHLENBURGEN in KÄRNTEN

R E I N E G G (RAINEGG)

=====

Am O-Ufer der Gurk, etwas nach der heutigen Brücke gelegen. Reinegg, die Burg an einer Rein, an einer Mulde wie die einen sagen oder, meines Erachtens, die Burg am Rain, am Flußufer, zählt zu den Höhlenburgen Kärntens so wie im Rosental Rottenstein. Auch die Hollenburg geht ja auf eine prähistorische Höhlenburg zurück.

Zweifellos schon längst bestehend und vielleicht in vorgeschichtliche Zeiten zurückreichend, wird die Burg erstmalig in einer Urkunde des Bischof Roman II.v.Gurk im Herbst des Jahres 1176 erwähnt. Darin wird eine insula, quod in vulgari wert vocatur, sub castro Rinecke erwähnt. Zwischen 1139 und 1202 verzichtet Baldwin v.Osterwitz vor dem Herzog auf die von Udalrich Globaxe v.Labegg, dem Stift St.Paul geschenkte Hube in Mauern prope Rineke. 1220 wird Albertus de Rinek genannt. Zu Ende d.13.Jh. erwarb Giselbert v. Kühnburg von seinem Neffen Offo die Burg, damals ein Bamberger Lehen, und verpflichtet sich zur Zahlung von 80 Mark Aquilejern an Bamberg. Am 13.8.1309 belehnte Herzog Otto v. Kärnten Ulrich v.Silberberg mit der Burg Reinegg und dem dabei gelegenen Hof. 1338 sind die Schenken von Osterwitz im Besitz der Feste die sie von der Witve Ulrichs v.Silberberg, Margaretha, im Kaufweg erworben hatten. 1368 verzichtete Hans der Schenk von Osterwitz auf die Hälfte der Feste Reinegg gegenüber seinem Vater Hermann, 1393 Sophia, die Witve Offo Perneggs, auf ihre Rechte gegen geldliche Abfindung. Von weiteren Reineggern werden uns Andreas d.Ältere und Andreas d.Jüngere bis 1482 genannt. 1485 verließ Kaiser Friedrich III. Schloß und Burgstall Reinegg dem Leopold Ehrendorfer. Aus der Wendung Schloß und Burgstall ist zu ersehen, daß die Burgfeste bereits verfallen war und die Inhaber ihren Sitz herunter an die Brücke verlegt hatten. Das Schloß samt dem Purgstall ging nach dem Aussterben der Schenken 1507 an die Rauber auf Obertrixen über und 1629 verkaufte Alexander Rauber das Schloß und den Burgstall an die Grotta von Grottenegg, die sich auch als Herren von Reinegg bezeichneten. Adam Seyfried v.Grottenegg vermachte Reinegg seiner Tochter Franziska Klara und über diese gelang es an Siegmund Freiherr v.Welz. Anschließend kam Reinegg an die Familie Christallnigg.

1. BURGRUINE

=====

Am Fuße einer senkrecht abfallenden Felswand Ausbildung einer kavernenartigen Einmuldung (der Fels hängt bis zur westl. Hofmauer über), mit nischenartigen Aushöhlungen des Felsens für die Wohnräume. Die Einmuldung ist stirnseitig durch eine einfache, leicht gekrümmt verlaufende Mauer gegen Westen zu einem länglichen Hof geschlossen. Zum Hof orientiert die Mauern der Wohngebäude im Osten - der Palas im NO läßt noch Zwischenmauern und Deckenaufleger erkennen. Der Zugang zum Palas in einer kleinen, aus dem Fels gearbeiteten Nische, etwa in der Hofmitte.

Die Höhle war wahrscheinlich schon in urgeschichtlicher Zeit bewohnt. Unterhalb der Anlage, entlang des linksseitigen Ufers der Gurk, führte die Römerstraße vorbei. Aufgabe der mittelalterlichen Burg war zum Teil die Überwachung und Sperre des Flußüberganges.

2. SCHLOSS

=====

Der Hof und das spätere Schloß Reinegg lagen wahrscheinlich an der Stelle des heutigen Gasthofes unmittelbar an der Brücke. Zu untersuchen bleibt, ob Teile des heutigen Baues noch vom Schloß stammen.

Lit. H. Wiessner - G. Seebach
Burgen und Schlösser in Kärnten II

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Höhlenburgen in Kärnten. Reinegg \(Rainegg\) 16-17](#)